

Hohe Inflation und steigende Abgaben belasten die Transportbranche

„Jetzt das Richtige tun“

WKOÖ-Transporteur
obmann Günther Reder
fordert bei der Jahrestagung „Belastungsstopp
statt Inflationsturbo“.

2.000 Betriebe des oö. Transportgewerbes stellen 365 Tage im Jahr mit 25.000 Mitarbeitern die Güterversorgung in unserem Land sicher und sorgen für verlässliche und funktionierende Lieferketten. Doch Konjunkturschwäche, hohe Inflation und steigende Betriebskosten belasten die Transportbranche zunehmend massiv. „Österreich ist mit einem Wachstum rund um Null Schlusslicht in Europa, wir haben eine Inflation deutlich über dem EU-Durchschnitt. Bürokratie-Ausuferungen und Irrsinn wie der Bahnzwang im Abfalltransport bremsen uns in unserem täglichen Tun. Lenkermangel,



schwierige bevorstehende Kollektivvertragsverhandlungen, UVP-Verfahren, die wichtige Verkehrsprojekte wie beispielsweise die Mauthausner Donaubrücke unnötig um Jahre verzögern und exorbitant hohe Steuern und Abgaben im Verkehrsbereich, die noch dazu nicht zweckgebunden sind, runden die Palette an Herausforderungen ab, mit denen die Transportwirtschaft tagtäglich zu kämpfen hat“, sprach WKOÖ-Fachgruppenobmann Günther Reder bei der Jahrestagung der oö. Transporteure



Foto: Cityfoto - Dr. Roland Peitz e.U.

Transporteure-Obmann Günther Reder (2.v.r.) mit WKOÖ-Vizepräsidentin Lisa Sigl, Michael Hofstädter, Sprecher OÖ Kleintransporteure (r.) und Christian Strasser, WKOÖ Sparten Geschäftsführer Verkehr (l.)

in Hörsching seinen Branchenkollegen aus der Seele. Trotzdem plant die Bundesregierung eine drastische Erhöhung der Lkw-Maut um rund 7,7 Prozent. „Wir brauchen einen „Belastungsstopp statt Inflationsturbo“, eine Mauterhöhung hingegen ist ein weiterer Inflationsbeschleuniger. Ansonsten kommen wir bald an die Grenzen des Machbaren, um unsere

Versorgerrolle im Land aufrechtzuerhalten“, mahnt Transporteure-Obmann Reder und kündigt aktive Protestmaßnahmen seiner Branche gegen die Pläne der Verkehrspolitik an.